

## Ueber die Gattung *Isopogon* Loew.

Von Prof. Fr. Brauer in Wien.

Meigen theilt in seinem Werke (Syst. Beschreib. der europ. Zweiflügler Bd. II, p. 258 und 264) die Arten seiner Gattung *Dasygogon* in zwei Hauptgruppen: A. Vorderschienen mit einem Endstachel und B. Vorderschienen ohne Endstachel. In der letzteren Gruppe wird der *Das. brevirostris* Fl. aufgeführt (p. 273, 1820). — Für diese Art wird von Stephens (Catalog of Brit. Ins. 1829) die Gattung *Leptarthrus* errichtet, wegen der eigenthümlichen Verlängerung der männlichen Metatarsen.

H. Loew nimmt in seiner Abhandlung über die europäischen Raubfliegen (Linnaea Entomologica II, 1847, p. 384, 453 und 492) die beiden Abtheilungen Meigen's an und theilt jede derselben in weitere Gruppen. Diese Gruppen wurden später zu sogenannten Gattungen. — Der *Dasygogon brevirostris* wird in der Abtheilung „B“ — Vorderschienen ohne Enddorn und Unterabtheilung „a“ von gestreckter Körperform — abgehandelt und bildet die typische Form der neunten Gruppe, die Loew *Isopogon* nennt. In dieselbe Gruppe gehört *D. vitripennis* Mg. In diese Gruppe wurden später *Dasygogon nubilus* Meig. aus Spanien, *I. parvulus* Big. (Ann. Soc. Ent. d. Fr. 3. Ser. VII. 427) aus Madagaskar und *I. brevis* Schin. (Novara Diptera 158) aus Gibraltar gebracht.

Es ist mir nicht bekannt, dass Jemand an der Richtigkeit der Charakteristik der Gattung *Isopogon* Loew's gezweifelt hätte, ebensowenig an der Eintheilung Meigen's; nach beiden Autoren hat *Dasygogon brevirostris* an der Vorderschiene keinen krummen Endsporn. — Um so auffallender war es mir daher, bei einer Revision der Asiliden-Gattungen, die ich im vorigen Jahre vornahm, gerade bei den typischen Arten der Gattung *Isopogon* Loew einen deutlichen krummen klauenartigen Endsporn an der Innenseite der Vorderschiene zu entdecken. Ich habe mir Mühe gegeben zu erforschen, ob in den Werken Loew's und Meigen's nicht ein Druckfehler an diesem Irrthume Schuld sei, doch zeigt sich hiefür gar kein Anhaltspunkt. — Da der Endsporn sehr deutlich ist, u. zw. viel entwickelter als bei *Taracticus* Lw. u. a. G., bei welchen Loew einen Sporn angibt, so scheint es, als sei das Merkmal gar nicht mehr geprüft worden und die bekannte Art im Glauben

an Meigen's Angabe in der Gruppe „B“ — ohne Endsporn — einfach belassen worden.

Auch Schiner hat in seiner Arbeit über die Wiedemannschen Asiliden (Verh. d. k. k. zool.-bot. Gesell. 1866, p. 659) *Isopogon* in der Tabelle bei den ungespornten Arten aufgeführt und beschreibt im Novara-Werke einen *I. brevis sibi*, der thatsächlich keinen Endsporn der Vorderschiene besitzt, ebenso wie *Isop. nubilus* Meigen.

Die Consequenzen dieser Thatsachen sind nun folgende: Wird nach Schiner's Tabelle l. c. 654 ein *Dasypogon brevirostris* bestimmt, so gelangt man auf die Gattung *Aphamartania* Schiner (Verh. d. k. k. zool.-bot. Gesell. XVI. 1866), die synonym mit *Nicocles* Jaenn. (Abh. d. Senkenberg. Gesell. Neue Exot. Dipt. 47, 1867) und *Pygostolus* Lw. ist. (Berlin Ent. Zeit. 1866. Letzterer Name ist vergeben und von Osten-Sacken wird daher die Gattung *Nicocles* J. genannt.)

Auf die Gattung *Isopogon* Lw. wird man mit derselben Tabelle oder nach Schiner's Fauna Austr. I, p. LIV dann gelangen, wenn das zu bestimmende Thier ein *Ceraturgus* Wied. ist. — Thatsächlich muss man vorläufig *Isopogon brevis* Schin. und *nubilus* Meig. zur Gattung *Ceraturgus* Wied. bringen; sie haben keinen Endsporn. Auch bei *Ceraturgus niger* Mcq. sehe ich keinen Enddorn, während *Taracticus* Lw. einen solchen besitzt. Doch weicht die Art sonst ziemlich von den *Ceraturgus*-Arten ab. (Die Type von *Ceraturgus* ist *C. aurulentus* Wied. [Fbr.] und dazu gehört auch als verwandt *Das. cornutus* Wied.).

Ich glaube, dass unter solchen Umständen der Name *Isopogon* nicht mehr aufrecht zu erhalten ist und dem Schiner'schen Namen *Aphamartania* weichen muss, welcher älter als *Nicocles* Jaenn. ist. — Will man aber nicht der Ansicht Loew's folgen, so kann man auch für alle diese Formen den Namen *Leptarthrus* Steph. 1829 wählen, obschon er dem Sinne nach nur auf das Männchen einer Art passt, aber auf jenes der typischen, d. i. *Dasyp. brevirostris*.

Durch das Verschwinden der Gattung *Isopogon* erhalten die europäischen Arten *brevirostris* und *vitripennis* ihre richtige Stellung bei ihren amerikanischen Verwandten und sind nicht Formen, welche in Amerika nicht vertreten wären.

Vernachlässigt man absichtlich den Sporn an den Vorder-

schiene bei *Dasyopogon brevirostris* und bestimmt nach Schiner's Tabelle (l. c. 1866, p. 655), so gelangt man zu Punkt 30 und von hier führt einerseits ein sehr deutlich zweigliederiger Fühlergriffel, an dem (nach Punkt 31) das Basalglied sehr kurz ist, auf *Ceraturgus* Wied., andererseits ein undeutlich gegliederter Fühlergriffel auf Punkt 53 zu *Isopogon* Lw. Ich finde jedoch auch bei wirklichen *Isopogon*-Arten im Loew'schen Sinne den Fühlergriffel zweigliederig, wie bei *Ceraturgus*, man wird also hier leicht in der Tabelle irgehen. Bei *brevirostris* hat der Griffel ein sehr kleines, aber deutlich abgesetztes Basalglied und endet borstig. Aus dem Grunde bestimmt man Schiner's *Isopogon brevis* und *nubilus* Meig. (nach Schiner ein mit *brevis* verwandter *Isopogon*) als *Ceraturgus*-Arten. — Thatsächlich gehören aber auch beide zu *Ceraturgus* oder in dessen Verwandtschaft, denn der Schienensporn fehlt wirklich.

Wird aber bei *Dasyopogon brevirostris* Mg. und *vitripennis* Mg. der Endsporn der Vorderschiene berücksichtigt, dann wird ein genauer Untersucher für seine Sammlung die Gattung *Isopogon* niemals erhalten, sondern nur ihm unbestimmbare *Ceraturgus*-Arten, denn der *Isopogon brevis* und *nubilus* wird bei ihm als *Ceraturgus* sp. mit deutlich zweigliederigem Griffel stecken. Andererseits wird er den *Isopogon brevirostris* und *vitripennis* Mg. als *Aphamartania* Schin. n. sp. einreihen. — Bei den mir vorliegenden Arten dieser Gattung (*Aph. polita* Say, *Frauenfeldii* Schin. und *syriaca* Schin. in litt.) ist der Fühlergriffel undeutlich gegliedert und das Basalglied nicht abgesetzt oder sehr undeutlich. Die Länge des Griffels ist verschieden, bei *polita* wie bei *vitripennis*, bei den anderen kürzer. Bei allen endigt der Griffel mit kurzer Borste. Würde bei einer Art dieser Gattung der Sporn übersehen werden, so käme man ganz sicher in Schiner's Tabelle auf *Isopogon*, weil der Griffel undeutlich gegliedert ist.

Das Uebersehen des Endspornes der Vorderschienen ist wohl auch die Ursache, dass keine neuen *Isopogon*-Arten mehr beschrieben wurden; denn hätten die etwa für diese Gattung in Betracht gezogenen neuen Thiere keinen Sporn, so kämen sie zu *Ceraturgus* wegen des zweigliederigen Griffels und entdeckte man den Sporn, so würden sie zu *Nicocles* oder *Pygostolus* (Jaenicke, Loew) oder *Aphamartania* Schiner gestellt. Bei *Isopogon brevis* und *nubilus* hat Schiner aber nach seiner eigenen

Tabelle ungenau bestimmt, weil er beide sonst zu *Ceraturgus* oder in eine neue Gattung hätte stellen müssen. — Mir scheinen nach vorläufigen Untersuchungen die Unterschiede des *Dasygogon brevis* und *vitripennis* Mg. von den *Aphamartanien*-Arten zu unbedeutend, um eine eigene Gattung zu beanspruchen und daher möchte ich die Arten folgendermassen vertheilen:

I. Gattung: *Leptarthrus* Steph. 1829 = *Isopogon* Loew 1847 = *Pygostolus* Loew 1866 = *Aphamartania* Schiner 1866 = *Nicoles* Jaennicke 1867. *Dasygogon* Mg. *Dioctria* p. Wd. — Die Arten haben einen Endsporn an der Vorderschiene. *L. brevis* Meig.; *vitripennis* Mg. Europa; *pictus* Loew, *politus* Say, *aemulator*, *dives* Loew Nordamerika; *analis* Jaenn. Mexico; *Frauenfeldii* Schiner (litt.) Chili; *syriaca* Schiner, (litt.) Syrien.

II. Gattung: *Ceraturgus* Wied. 1828. *Isopogon* Loew pp. *Dasygogon* Wied. pp. *Taracticus* O.-S. pp. Die Arten haben keinen Endsporn an der Vorderschiene. *C. aurulentus* Wied., *cornutus* Wied. (= *cruciatus* Say), *lobicornis* O.-S., *dimidiatus* Mcq., *rufipennis* Mcq.; (*vitripennis* Bellardi ?); (*niger* Mcq. ?), — Nordamerika; *nubilus* Meig. Portugal; *brevis* Schiner, Gibraltar.

Ich möchte kaum glauben, dass die hier aufgeführten *Ceraturgus*-Arten alle beisammen bleiben werden. Namentlich weichen die südeuropäischen Arten durch den dünneren Endgriffel ab, doch kann ich hier nur den Vergleich mit der grösseren von Macquart abgebildeten Art anstellen, da dem Original-Exemplar von *Dasygogon cornutus* Wied. der Fühlergriffel fehlt. — (Zu vergleichen wäre *Eriopogon*.)

## Ueber *Tipula rufina* Meig.

Von V. von Röder in Hoym.

Herr J. Hansen in Kopenhagen sandte mir ein Exemplar einer *Tipula*, welche er in seiner *Faunula Faeroeensis* (Naturhist. Tidskr. Kjöbenh. 3. Række, 13. Bd. 1881, pag. 272) als *Tip. parvicauda* n. sp. beschrieben hat. Ich erkannte in diesem Exemplare *Tip. rufina* Meig., woraus sich folgende zwei That-sachen ergeben: *Tip. parvicauda* Hans. fällt als synonym mit *Tip. rufina* Meig. zusammen; der Verbreitungsbezirk dieser seltenen Art, über deren Vorkommen und Biologie Prof. Mik (Wien. Entom. Zeit. I. 1882, p. 35) berichtet hat, erstreckt sich bis weit in den Norden, während als südlichster Punkt ihres Vorkommens bis jetzt die Wiener Gegend bekannt wurde.